Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1952)**

Heft 3

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

572

SCHWEIZER KUNST
ART SUISSE
ARTE SVIZZERA

GESELLSCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER, BILDHAUER UND ARCHITEKTEN
SOCIÉTÉ DES PEINTRES, SCULPTEURS ET ARCHITECTES SUISSES
SOCIETÀ PITTORI, SCULTORI E ARCHITETTI SVIZZERI

Mars 1952 — *Bulletin No. 3* — *März 1952*

AZ RIEHEN

Bibliothèque Nationale Suisse, Berne

Brief von Max Liebermann an die Malerin G. J. H.

N. W. Berlin 20/31, Pariser Platz 1

Liebe Frau Professor,

ich danke Ihnen herzlichst für die Uebersendung Ihres englischen Skizzenbuches, das mich in doppelter Hinsicht erfreute: 1. Ich ersah daraus, daß Sie eine Reise nach Cornwall gemacht haben, daß es Ihnen also ganz nach Wunsch geht. 2. daß Sie in gewohnter Weise ihre Muße zum Zeichnen benutzen. Am besten gefällt mir das Blatt «die beiden Schwäger» — rechts vom Beschauer wohl Ihr Gatte? — weil es mir am «ähnlichsten» vorkommt. Sie wissen wahrscheinlich, daß Menzel alles auf «Aehnlichkeit» hin kritisierte und ich glaube, daß er darin recht hatte. Man muß nur darunter nicht die photographische, sondern die innere Aehnlichkeit verstehn, das, was die Photographie eben nicht geben kann (was man ästhetisch die Seele nennt). Allerdings kann ich Ihnen nicht sagen, was das ist, aber Sie werden mich trotzdem verstehn: das was aus jedem Strich Rembrandts auf den Beschauer überspringt. Dabei fällt mir das in Basel aufbewahrte Skizzenbuch Holbeins ein, das mir von 20 Jahren — oder sind's 30? — der Direktor der Galerie, er hatte es unter Verschluß in seinem Zimmer, zeigte: voll der köstlichsten Pietät und Intimität — und was ist Kunst anderes?

Die alten Meister hatten Ruhe und Muße, wir aber fangen zu früh an und hören zu früh auf bei der Arbeit!

Dieses Selbstbekenntnis wollen Sie mit meinem Alter entschuldigen, auch daß ich Ihnen durch den Verlag ein vor kurzem erschienenes Buch über mich, das L . . . -Buch von Hans Ostwald, schicken lasse.

Mit nochmaligem Dank und mit freundlichsten Grüßen

Ihr sehr ergebener
Max Liebermann

Karl Egger zum Gedächtnis

Mittwoch, den 20. Februar 1952, ist Kollege Karl Egger kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahres (28. Februar) gestorben. Der Verstorbene war während langer Jahre Kassier unserer Sektion; mit viel Umsicht und Rat hat er als Vorstandsmitglied mitgeholfen, unsere Sektion zu betreuen.

Wie er als Maler gediegen war, so hat er in anderen Kultur- und Kunstbezirken verantwortungsvoll und rastlos große und verdienstvolle Arbeit geleisetet. So hat er als Schriftsteller und langjähriger Redaktor in zahlreichen Abhandlungen, Büchern und Romanen seine ethische vorbildliche Lebensauffassung dargelegt.

Vom Basler Kunstverein, in dem er viele Jahre ehrenamtlich Hauptkassier und Stellvertreter des Konservators war, ist er seinerzeit zum Ehrenmitglied ernannt worden.

Mit Karl Egger ist ein Kollege von uns geschieden, der mit viel Hingabe für das künstlerisch-kulturelle Leben unserer Stadt gewirkt hat, und der, wie Prof. Barth zu seinem 60. Geburtstage schrieb, «ein Künstler mit einer sichern und gepflegten malerischen Begabung» war.

Nach Jahren schweren Leidens ist er nun still von uns gegangen. Sein Andenken immer ehrend, nehmen wir Abschied von ihm.

Der Präsident der Sektion Basel GSMBA:
Karl Aegerter

Berichte — Rapports

Sektion Aargau

Das künstlerische Ereignis des abgelaufenen Arbeitsjahres war der große Wettbewerb, den die Stadt Aarau zur Ausschmückung ihres neuen Schulhauses im Gönhard ausgeschrieben hat. Dank dem finanziellen Entgegenkommen der Ortsbürgergemeinde konnten die Mittel für vier Aufgaben bereitgestellt werden. Besonders die eine, ein großes Mosaik für die Eingangshalle, war in dem Umfang für die Kollegen neu und hat sie zu eingehender Auseinandersetzung mit den künstlerischen und technischen Problemen veranlaßt.

Die Jahresausstellung wurde im üblichen Rahmen und mit gutem Erfolg im November durchgeführt. Von einer andern Ausstellung, wir zeigten unsere Bilder und Plastiken wieder einmal in der «Provinz», kann das nicht berichtet werden. Wir haben in jenem Industrieort nicht die Aufnahme gefunden, die wir erwartet haben. Es wäre für die Künstlerschaft eines Landkantons wichtig, öfter solche Ausstellungen machen zu können. Die ansehnlichen Defizite zwingen uns, zurückzuhalten.